

Ostdeutsche — Rundschau

22. / XII. 1917

2
72
47

Förderung des Getreide- und Kartoffelabbaus. Der Ernährungsrat nahm nach eingehender Beratung, an der sich die Mitglieder Bauer, Dr. Freiherr v. Stöckl, Dr. v. Seidl, Jila, Dr. Schreiner und Eisterer beteiligten, einen Antrag der Mitglieder Dr. Ziegler, Bauer und Soyka an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, den Getreide- und Kartoffelbau für das Jahr 1918 dadurch zu unterstützen, daß den Landwirte die notwendigen Mengen Saatgetreide und Kartoffeln unter jeder Bedingung verbleiben und daß dort, wo nicht genügende Mengen vorhanden sind, das nötige Saatgut durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt geliefert werde. Die politischen Behörden sollen durch die Erntekommissionen darauf hinwirken, daß jeder einzelne Landwirt so viel seines Ackerlandes, als er im Jahresdurchschnitte 1913—14 mit Getreide oder Kartoffeln bebaut hat, auch 1918 mit Getreide und Kartoffeln bestellt. Ein großer Teil der Mitglieder sprach sich bei diesem Anlasse gegen einen auch nur mittelbaren Erzeugungszwang aus. Die Mitglieder Dr. Schreiner und Sonntag wiesen darauf hin, daß es mit Rücksicht auf den bevorstehenden Frühjahrsanbau und die Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung notwendig erscheine, rechtzeitig für Beistellung einer genügenden Anzahl von Waggons für den Abtransport von Kunstdünger aus den Fabriken in derselben Weise wie für unentbehrliche Lebensmittel Sorge zu tragen; fernr wären größere Mengen stickstoffhaltiger Stoffe, die in Oesterreich-Ungarn erzeugt werden, der Landwirtschaft in Form von künstlichen Düngemitteln freizugeben.